

# Vier Fragen zu Baukulturpolitik in Wien

Plattform Baukulturpolitik

## 1. Platz zum Wohnen

Die Wiener Bevölkerung wächst derzeit rasant, die Nachfrage nach neuem, kostengünstigem Wohnraum ist gewaltig, die Flächenreserven in Wien sind begrenzt. Dem entsprechend wird in Wien gegenwärtig ebenso wie in der Gründerzeit sehr dicht gebaut.

*Halten Sie die Bebauungsdichten, die aktuell in Wiener Stadterweiterungsgebieten zum Einsatz kommen, für angemessen, zu gering oder zu hoch? Auf welche Weise soll festgelegt werden, welche Dichte in welchem Gebiet angemessen ist?*

*Wo sehen Sie Potenziale für Nachverdichtung? Aktuell geschieht dies in Wien vorrangig in den ohnehin schon sehr dichten Gründerzeitvierteln. Wie schätzen Sie das Potenzial anderer Areale, etwa von Siedlungen der 1950er bis 1970er Jahre und von Einfamilienhausgebieten, für Nachverdichtung ein?*

## 2. Baugrund als Spekulationsobjekt

Eine wesentliche Ursache für hohe Wohnkosten in Wien sind die massiv steigenden Grundstückskosten. Gleichzeitig ergeben sich für die Stadt aufgrund des großen Bedarfs an neuen Siedlungsgebieten hohe Infrastrukturkosten.

*Welche Möglichkeiten sehen Sie, um zukünftig verstärkt kostengünstige Baugründe für Wohnbau mobilisieren zu können? Welche Maßnahmen dafür halten Sie für geeignet, was kann die Stadt Wien tun, um die Preisentwicklung zu bremsen?*

*Wie sollte Ihrer Ansicht nach mit Widmungsgewinnen umgegangen werden? Ist es gerechtfertigt, einen Teil der Widmungsgewinne abzuschöpfen? Wenn ja: Zu welchem Anteil?*

## 3. Freiraum und Mobilität

Wien ist aktuell eine Stadt mit in vielen Gebieten sehr gutem Freiraumangebot, und die Entwicklungstendenz des Wiener Modal Split lässt hoffen, dass zukünftig auch mehr Straßenräume als bisher höhere Aufenthaltsqualität erreichen werden. Durch das Bevölkerungswachstum ist der Freiraum jedoch unter Druck, und der Verkehr wächst weiter.

*Was ist Ihre Vision für die Wiener Straßen in naher Zukunft – in Gründerzeitvierteln, in Stadterweiterungsgebieten, in der Innenstadt, in peripheren Gebieten? Wie kann unter dem gegenwärtigen Bevölkerungsdruck das Freiraumangebot in Wien verbessert werden?*

*Welche politischen Maßnahmen im Mobilitätsbereich sollten in den nächsten Jahren angegangen werden?*

#### **4. Planungsvergaben und die Qualität des öffentlichen Bauens**

Die Stadt Wien hat Vorbildwirkung im Bereich Baukultur. Deshalb ist es besonders wichtig, auf welche Weise Planungsaufträge vergeben werden, wie architektonische, freiraumplanerische und städtebauliche Qualität gesucht und gefunden wird – kurz: welchen Anspruch die Stadt an sich selbst in Sachen Baukultur stellt. Gleichzeitig werden unter dem gegenwärtigen Kostendruck Aufgaben der öffentlichen Verwaltung zunehmend an privatwirtschaftliche AkteurInnen übertragen, deren Ziel ökonomische Optimierung ist, etwa in Form von PPP-Modellen.

*Welche Verfahren halten Sie für geeignet, die baukulturelle Qualität neuer Stadtteile, Freiräume und der öffentlichen Bauten in Wien sicherzustellen? Wie kann BürgerInnenbeteiligung in der Planung zum Standard werden?*

*Wie kann man unter den aktuellen Rahmenbedingungen – Verlagern von Aufgaben der öffentlichen Hand an privatwirtschaftliche AkteurInnen – das öffentliche Interesse an Baukultur, an gestalterischer Qualität als Basis der Lebensqualität in der Stadt sicherstellen?*